

Saale-Beitung.

Zweihundertzweiter Jahrgang.

werden die Spaltenpreise... Redaktions- und Druck-Verhältnisse...

Bezugspreis... für Halle... für Berlin...

Nr. 474.

Halle a. S., Donnerstag, den 8. Oktober

1908.

Etwas von den Fuhrleuten.

Meist als durch manche schöne Rede kann unser Glaube an den Beruf des deutschen Volkes zu Gerechtigkeit und Vernunft durch eine einfache Beobachtung an Männern aus den handarbeitenden Ständen gestärkt werden.

Die Frage, ob Mißstände der bestehenden Arbeitszeit beobachtet sind, wird in den Gutachten der Arbeitgeberorganisationen — mit einer einzigen Ausnahme — verneint; von den Arbeitnehmerorganisationen ist dagegen die Frage 4mal bejaht und nur dreimal verneint worden.

Transport- und Verkehrsarbeiter führt zum Beweise dafür eine Statistik der einschuldigen Unfälle aus den Jahren 1897—1902 an, die ergibt, daß in den Nachmittagsstunden die Unfallhäufigkeit fast doppelt so groß ist als in den Vormittagsstunden.

Die Frage, ob eine bestimmte Regelung der Arbeitszeit erforderlich erscheine, wird von der Mehrzahl der Arbeitgeberorganisationen verneint, von der Mehrzahl der Arbeiterorganisationen bejaht, nur vier Arbeitgeber- und zwei Arbeiterorganisationen nehmen eine abweichende Stellung ein.

In den Gutachten der 30 Krankenkassen werden eine Reihe von Vorkesseln, äußere und innere Krankheiten und Unfälle festgestellt, deren Entstehung in der Berufstätigkeit begründet ist.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Ereignisse, sowohl die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens wie die Annexion Bosniens, sind, so wird uns von einer mit der Orientfrage vertrauten Person nicht leicht geschrieben, schon deshalb nicht gefährlos, weil durch sie die Gegensätze der Mächte in der Balkanpolitik, die so lange latent waren, wieder mit voller Schärfe ausanabersprachen.

lich zu schmälern. Baron Brestenthal würde diese Politik der Aktivität aber wohl kaum ohne die Gewißheit inauguriert haben, daß Österreich in jedem Falle auf die Unterstützung Deutschlands rechnen könne.

Ueberhaupt hat die politische Umwälzung in der Türkei wohl den Anstoß zu dem damit verbundenen, daß die Türkei als Überwachungsinstanz in absehbarer Zeit einen Gebirgs- und Entlastungsprozeß durchmachen werde, der sie zu einem weit wirksameren politischen Faktor gestalten konnte.

Oesterreichs Erfolg bedeutet aber gleichzeitig eine Niederlage Italiens, das seine Anteressenphäre in Albanien und an der adriatischen Küste durch die Annexion Bosniens und die Unabhängigkeit Bulgariens erheblich eingengt sieht.

Feuilleton.

Die Stimme eines Bulgaren über die Lage auf dem Balkan.

Die neueste Nummer der Leipziger „Illustrierten Zeitung“, die durch die Mannigfaltigkeit ihres Inhalts und die Güte ihrer Reproduktion noch immer an der Spitze unserer illustrierten Zeitungen steht, bringt aus der Feder Dr. Roman Petkoffs einen interessanten Artikel über die gegenwärtige Krise, dem wir folgendes entnehmen:

Trotzdem billigt ganz Bulgarien, sogar die meisten Sozialisten, die doch prinzipiell gegen jeden Krieg sind, die Politik der gegenwärtigen Regierung. Nicht daß die Bulgaren die Unrechtmäßigkeit der Ebenbahnpflichtung nicht zugeben. Sie begreifen, daß die Regierung durch diesen Schritt den Berliner Traktat schwer verletzt hat.

lagen, mit welcher Resignation die breiten Schichten der Bevölkerung die Lage beurteilen. Alle sehen ein, daß man Europa durch die Aufhebung des Vertrages von 1878 erklären wird, und alle glauben, daß dieser Jörn nur in der Unkenntnis des wirklichen Sachverhalts begründet werden kann.

Ich will gar nicht das Vorgehen der bulgarischen Regierung rechtfertigen. Persönlich glaube ich, daß Bulgarien durch die leicht zu erhaltende Unterstützung Oesterreich-Ungarns und Deutschlands denselben Zweck auf diplomatischem Wege erreicht hätte, nämlich seine Unabhängigkeit und die Möglichkeit, die Bahn, die unbedingt zu seiner Weiterentwicklung nötig ist, zu erwerben.

Was ich hier verstanden will, das ist der Nachweis, daß Bulgarien durch die gegenwärtigen Verhältnisse, auf dem Balkan gerade gezwungen wurde, nach den viel verurteilten Mitteln zu greifen.

Nach dem 26. Juli, als die Konstitution in der Türkei proklamiert wurde, glaubten alle Bulgaren, daß man sich mit den Jungtürken leicht und bald verständigen würde über alles, was beide Länder früher zu Antagonisten gemacht hatte.

Es ist auch Tatsache, daß die Bulgaren um des guten Friedens mit der Jungtürken willen, gern die Verwirklichung der „großbulgarischen Ideale“ bis zu weiteres verschoben würden, wenn man sie nur in Ruhe ließe. Deshalb hat man auch überall in Bulgarien und in Mazedonien den Rat gegeben, sogar auf eine Verbrüderung der beiden Nationen, der bulgarischen und der osmanischen, hinzuwirken, und tatsächlich sind lange Zeit mazedonische Revolutionäre und Jungtürken in mazedonische Hand in Hand gegangen.

In die gewöhnliche Sprache übertragen, kann diese Agitation nur bedeuten: Zurückübergebung von Ostrumelien! Denn kein Mensch auf der Welt wird glauben, daß die Türkei je Bosnien und die Herzegowina von Oesterreich-Ungarn oder Aegypten von England zurückbekommen wird.

Der Zwischenfall Geshow war nur ein offizieller Fingerzeig, nach welcher Richtung sich die Auslandspolitik der Jungtürken orientiert. Da mußten die Bulgaren ihre Maßnahmen treffen, um sich vor unangenehmen Ueberzahlungen zu sichern. Der Streik auf der Orientbahn bot





